

**Aufgabe:**

## a) Einstieg:

Bücke dich ganz nach unten, so dass deine Hände den Boden berühren können. Bleibe in dieser Haltung mindestens so lange bis dir der Rücken schmerzt. Gehe mit gekrümmten Rücken durch das Zimmer. Versuche mit den Augen die Gegenstände zu betrachten. Deinen Kopf darfst du dabei nicht drehen!

## b) Beantworte für dich folgende Fragen oder unterhalte dich mit jemandem darüber:

Was/wieviel kannst du sehen? Was wäre, wenn du immer so gehen müsstest? Was wäre das für ein Leben? Was könntest du noch machen? Was könntest du nicht mehr machen - an Sport oder Freizeitbeschäftigungen?

## c) Lies die Erzählung „Die Heilung der gekrümmten Frau“ Leseteil 1 und bearbeite die Aufgaben auf den Leseblättern.

## d) Danach lies Leseteil 2 und beantworte schriftlich die Aufgabe.

## e) Wähle eines der Arbeitsblätter (M2-M4) aus und bearbeite es. Klebe anschließend den Aufgabenabschnitt in dein Heft.

**Erzählung: Die Heilung der gekrümmten Frau** (nach Lukas 13, 10-17)**Leseteil 1**

Mühsam hebt Hannah den Arm über ihren Kopf und sucht mit der Hand nach dem Riegel der Tür. Als sie ihn nicht findet, wendet sie den Kopf, um ihn sehen zu können und stößt einen Seufzer aus. Der steife Nacken schmerzt bei dieser Drehung besonders. Doch die Anstrengung hat sich gelohnt. Sie greift nach dem Riegel und zieht die Türe ins Schloss. Dann macht sie sich - wie alle in Kafarnaum am Sabbat - auf den Weg zur Synagoge.

Die Menschen eilen an ihr vorbei. Hannah sieht die Füße von Männern und Frauen und den Saum ihrer Kleider. Mehr nicht. Und natürlich die Steine, die vor ihren Augen auf dem Weg liegen. „Sie sind meine einzigen Begleiter“, denkt Hanna und ihre Augen füllen sich mit Tränen. „Die Steine sehen mich wenigsten – und ich sehe sie. Aber wenn man selbst niemandem in die Augen blicken kann, wird man natürlich auch nicht gesehen.“ Die Tränen lösen sich aus den Augen und fallen vor ihren Füßen in den Sand. „Niemand bückt sich so tief, um mir ins Gesicht zu sehen. Nur die Steine. Sind sie meine Freunde - oder - sind sie meine Last? Verursachen sie diesen gebeugten Rücken, diese furchtbaren Schmerzen seit 18 Jahren?“

Hanna bleibt stehen und fasst sich an den Rücken. Die Berührung tut gut. Die Schmerzen lassen nach. Aber sie muss sich beeilen, wenn sie nicht zu spät zum Gottesdienst kommen möchte. Heute ist Besuch angesagt. Ein Mann aus Nazareth wird sprechen. Jesus heißt er. Seit Tagen redet man in Kafarnaum von nichts anderem. Ob sie ihn sehen wird? Werden die anderen zur Seite gehen? Sie würde sogar die Schmerzen im Nacken auf sich nehmen, für einen Blick auf diesen Gottesmann.

Als sich Hannah die Stufen zur Synagoge hinaufquält, hat der Gottesdienst bereits begonnen. Sie hört eine Stimme, die ihr sofort ins Herz geht. Jesus liest aus den heiligen Schriften. Aber nicht belehrend und überheblich wie die Schriftgelehrten, sondern voller Demut und Hingabe. Mit leiser Stimme bittet sie die Männer, die im hinteren Teil der Synagoge stehen, ihr Platz zu machen, damit sie zum Platz der Frauen gelangen kann.

Da plötzlich hört sie den Rabbi rufen: „Frau, komm ´ her!“ Hannah bleibt stehen. Hat Jesus sie gesehen? „Er meint dich“, hört sie den Mann neben sich sagen. Und dann noch einmal: „Frau mit dem gekrümmten Rücken! Ich sehe dich. Bitte, komm ´ nach vorne.“ Unsicher geht Hannah der Stimme entgegen. Die Männer machen Platz. Ihre Augen versuchen nach oben zu schauen, aber sie sehen nur Gewand an Gewand.

Vorne angekommen, sieht sie die Füße des Mannes. Sie spürt seine Nähe und hört seine Stimme über sich sagen: „Frau, sei frei! Sei frei - von deiner Krankheit, von all deinen Lasten und deinen Bedrückungen.“

Und Hannah spürt zwei Hände - eine auf ihrem Rücken und eine auf ihrer Schulter, die wohlthuende Wärme ausstrahlen und ihre Schmerzen lindern.

Soll sie es wagen? Soll sie die Freiheit ergreifen und die Belastungen abwerfen? Die Berührung macht ihr Mut. Und langsam, ganz langsam drückt sich ihr Rücken gegen die Hand und mit Hilfe der anderen richtet sie sich Stück für Stück auf.

Was Hanna nach 18 Jahren sieht, ist ein Gesicht von einem Mann, der ihr liebevoll in die Augen sieht. „Ich bin geheilt!“, stammelt Hannah benommen. „Gott sei gelobt. Ich bin wirklich geheilt!“ Aufrecht wirft Hannah ihren Kopf in den Nacken, ihre Arme in den Himmel und ruft laut: „HERR, unser Gott im Himmel. Wie wunderbar ist dein Güte. Ich lobe und preise dich! Ich bin frei!“

⇒ **Aufgabe:**

- a) *Spiele die Geschichte so wie sie in der Bibel steht mit Figuren (z.B. Playmobil, Spielkegel ...) nach. Wenn du Geschwister hast, könnt ihr die Geschichte auch selbst spielen. Spüre der Heilung nach.*
- b) *Diese Fragen können dir beim Spiel helfen:  
In welcher Reihenfolge heilt Jesus?  
Auf welches Körperteil wird Jesus seine Hand gelegt haben?  
Welche Berührung tut auf einem gekrümmten Rücken gut?  
Wie wird er die Frau aufgerichtet haben? Probiere verschiedene Hilfestellungen aus?*
- c) *Drucke nach deinem Spiel das **Arbeitsblatt M1** aus und schreibe einen Lobpsalm.*

**Jesus heilt eine Frau am Sabbat** Lk 13, 10 - 17

*10 Einmal sprach Jesus am Sabbat in einer Synagoge.*

*11 Unter den Zuhörern war eine Frau, die schon achtzehn Jahre lang krank war. Ihr Rücken war verkrümmt, so dass sie sich nicht mehr aufrichten konnte.*

*12 Als Jesus sie (1) **sah**, (2) **rief** er sie zu sich und (3) **sagte** zu ihr: »Frau, du sollst deine Krankheit los sein!« 13 Und er (4) **legte** ihr die Hände auf und im gleichen Augenblick konnte sie sich wieder aufrichten. Da lobte sie Gott.*

## Leseteil 2

Doch kaum ist das Lob von Hannah verklungen, ruft der Leiter der Synagoge empört: „Halt, hört auf mit dem Jubeln. Ihr verärgert Gott! Jeder von euch weiß doch, dass man am Sabbat nicht arbeiten darf! Auch du, Jesus. Du hast gegen das Sabbatgebot verstoßen. Diese Heilung ist schwere Arbeit! Fragt einen Arzt. Sechs Tage hat die Woche, da könnt ihr kommen und euch heilen lassen. Aber nicht am Sabbat, das ist der Tag des Herrn. Das war schon immer so und das muss auch so bleiben.“

Bestürzt sieht Hannah in das wütende Gesicht des frommen Mannes. Ihre ganze Freude ist verschwunden. Sofort spürt sie wieder eine Last auf ihren Schultern und ihr Rücken krümmt sich zusammen. Und auch sonst herrscht betretenes Schweigen in dem heiligen Raum.

Da antwortet Jesus:

„Ihr Heuchler! Was soll das? Gebt mir eine ehrliche Antwort: Ist hier jemand in der Synagoge, der nachher nicht seinen Ochsen oder seinen Esel vom Futtertrog losbindet, um ihn zur Wassertränke zu führen? Ihr lasst doch eure Tiere auch nicht verdursten, nur weil Sabbat ist!

Aber diese Frau hier – ein Mensch wohlgerneht - soll weiter leiden und zugrunde gehen, weil Sabbat ist? Gott hat sie doch auch lieb. Sie gehört so wie ihr alle zum Volk Israel. Seit 18 Jahren seht ihr mit euren Augen, wie schlimm es der Frau jeden Tag geht, wie die Krankheit sie nach unten drückt. Und von dieser Last soll sie am Sabbat von Gott nicht befreit werden?“

Als Jesus das gesagt hat, schauen viele der Männer auf den Boden. Sie schämen sich, weil sie so wie der Synagogenvorsteher gedacht haben. Doch die anderen freuen sich über die wunderbare Heilung, die Jesus vollbracht hat. Viele der Frauen gehen zu Hannah und nehmen sie in die Arme. Mit Freude und Lachen verlässt Hannah die Synagoge und geht mit ihren Nachbarinnen und vielen anderen Menschen den Weg zurück, den sie heute Morgen so gebückt gekommen war. „So lange ich lebe“, denkt Hannah, „werde ich den Sabbat feiern und Gott loben. Denn er hat mich an seinem Tag befreit. Das verspreche ich!“

### **Aufgabe:**

a) *Beantworte folgende Frage schriftlich.*

„Was haben die Schriftgelehrten vom Sabbatgebot **nicht** oder **falsch** verstanden?“

b) *Wähle dir von den angefügten Arbeitsblätter (M2-M4) eins aus und drucke es aus. Bearbeite das Arbeitsblatt und klebe den Aufgabenabschnitt in dein Heft.*

⇒ Diese Geschichte steht in der Bibel bei Lukas 13, 10-17. Hier hat die gekrümmte Frau aber keinen Namen.  
Erzählung und Gestaltung: Regina Eisenmann

**M1** Die gekrümmte Frau feiert nach ihrer Heilung jeden Sabbat im Synagogengottesdienst und lobt Gott in Liedern und Psalmen.

**Aufgabe:** Schreibe einen Psalm, den die gekrümmte Frau im Gottesdienst beten könnte.

⇒ Ein **Psalm** ist ein **Gebet, Lied** oder **Gedicht**, in dem Menschen von **ihrer Erfahrung mit Gott erzählen**. Zum Beispiel loben sie Gott für seine Herrlichkeit und danken ihm, für seine wunderbaren Taten, die er getan hat. Sie erzählen von seiner Hilfe, aber auch von ihrer erfahrenen Not und ihrem Leid.

Mit diesen Satzanfängen kann dein Psalm beginnen:

*Seht, wie freundlich der HERR ist. Als ich ...*

*Der HERR ist meine Hilfe und meine Kraft. Denn er ...*

*Aus tiefer Not schrie ich zum HERRN und ...*

*Großes hat der HERR an mir getan. Als ...*

*Ich will dem HERRN danken, denn ...*

*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht ...*

*Herzlich lieb habe ich dich, HERR. Du ...*

*Der HERR denkt an uns und segnet uns. Denn er ...*

*Alle, die auf den HERRN vertrauen, werden ...*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

*Danket dem HERRN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.  
Amen.*





**M4 Aufgabe:** Schreibe ein „Elfchen“ zu der Geschichte von der Heilung der gekrümmten Frau.

**Wie schreibst du ein „Elfchen?“**

Ein „Elfchen“ ist ein **Gedicht**, das sich aber nicht reimen muss. Es besteht aus **elf Wörtern** und **5 Zeilen**. Das geht so:

**Schreibe in die ...**

1. Zeile **ein** Wort (Name oder Hauptwort) aus der Geschichte. (Frage: Welches Wort ist in der Geschichte finde ich wichtig?)
2. Zeile **zwei** Wörter, die das erste Wort genauer beschreiben. (Frage: Was macht das erste Wort?)
3. Zeile **drei** Wörter, die das erste Wort genauer betrachten. (Frage: Wie ist das erste Wort?)
4. Zeile **vier** Wörter, die deine eigenen Gedanken ausdrücken. (Frage: Was denke ich über das erste Wort?)
5. Zeile **ein** Wort, das alles zusammenfasst. (Frage: Was möchte ich zum Schluss noch sagen?)

⇒ Wenn du fertig bist, schneide den Aufgabentext ab und klebe das Elfchen in dein Heft.

